

10. TÉTEL

 Aufgabe 1 – Társalgás TRACK 29

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Thema:

Autos und die Umwelt

Wie schädlich sind Autos für die Umwelt? Was denken Sie über autofreie Zonen?

 Autos bedeuten für die Umwelt eine riesengroße Belastung. Sie produzieren Abgase, die die Luft verschmutzen. In den Großstädten Europas versucht man dagegen etwas zu tun. Es gibt viele Städte, in denen die Innenstadt eine autofreie Zone ist. Das bedeutet, dass man hier nur mit einer Erlaubnis fahren darf. Ich finde diese Idee gut, denn in diesen Städten gibt es seltener Smog als in den Städten mit viel Verkehr.

Welche Alternativen zum Autoverkehr kennen Sie? Welche Fahrzeuge benutzen Sie täglich?

 Es ist nicht leicht, die Menschen dazu zu bringen, dass sie weniger Auto fahren. Man braucht dazu ein sehr gutes, öffentliches Verkehrsnetz. Die öffentlichen Verkehrsmittel sollen sauber sein und sie dürfen keine Verspätungen haben. Ich bevorzuge die Busse und mein Fahrrad. Als Fahrradfahrer weiß ich, dass Fahrradwege sehr wichtig sind, wenn man in Sicherheit fahren will.

Welche technischen Erneuerungen kennen Sie in der Autoindustrie? Auto mit Solarenergie – ist das ein Traum oder eine Möglichkeit?

 Ich kenne mich in der Technik nicht so gut aus, aber ich weiß, dass es Elektroautos gibt. Sie produzieren keine Abgase, deshalb sind sie viel umweltfreundlicher, als die normalen Autos. Die Elektroautos sind an dem grünen Kennzeichen zu erkennen. Ich habe schon gehört, dass Autos auch mit Solarenergie betrieben werden können, aber so ein Auto habe ich noch nie gesehen. Leider sind die umweltfreundlicheren Autos so teuer, dass man sie sich kaum leisten kann.

 Aufgabe 2 – Szerepjáték TRACK 30

Sie wollen mit Freunden am Chiemsee Urlaub machen. Im Winter haben Sie schon drei Doppelzimmer im Hotel Wasserspiegel vom 15. bis zum 20. Juli gebucht. Sie haben aber eine Einladung zu einer Hochzeit bekommen. Sie wollen den Termin ändern, Sie möchten eine Woche später fahren.

Rufen Sie im Hotel an und

-  sagen Sie, warum Sie anrufen,
-  erkundigen Sie sich nach den freien Terminen und
-  fragen Sie nach Zahlungsmöglichkeiten.

Sie haben ca. 3 Minuten Zeit, alles zu klären. Ihr Gesprächspartner ist der Prüfer / die Prüferin. Er/sie spielt die Rolle der Hotelkauffrau. Der Prüfer / die Prüferin fängt an.



Informationen für den Prüfer:

- Sie haben einen Sonderpreis bezahlt.
- Die Umbuchung kostet kein Extrageld.
- Eine Woche später haben Sie nur zwei Doppelzimmer frei.
- Im August gibt es noch viele freie Zimmer.
- Vom 20. bis zum 24. haben Sie noch freie Zimmer, sie sind aber nicht im gleichen Stock.
- Der Kunde muss draufzahlen, weil das frühere Angebot nicht mehr gilt.
- Man kann die Summe für die Zimmer entweder überweisen oder bei der Ankunft an der Rezeption bezahlen.



Hotelkauffrau: Hotel Wasserspiegel, guten Tag!

Sie: Guten Tag! Ich heiße Péter Körösi. Ich habe im Januar 3 Doppelzimmer bei Ihnen reserviert. Leider hat sich herausgestellt, dass wir in der Zeit doch nicht fahren können, und ich möchte die Reservierung ändern.

Hotelkauffrau: Ja, ich habe sie gefunden. 3 Doppelzimmer vom 15. bis zum 20. Juli. Richtig.

Sie: Wann haben Sie noch freie Termine? Uns würde eine Woche später, also vom 22. bis zum 26. Juli passen, wenn das geht.

Hotelkauffrau: Ich muss nachschauen. Es tut mir leid, zu diesem Zeitpunkt haben wir nur zwei Doppelzimmer. Ich nehme an, das ist ein Problem, oder ...?

Sie: Ja, das ist ein Problem. Was können wir machen?

Hotelkauffrau: Mitte und Ende August haben wir noch ganz viele Zimmer. Würde es Ihnen passen?

Sie: August geht überhaupt nicht, da muss ich schon wieder arbeiten.

Hotelkauffrau: Ist es möglich, dass Sie den Urlaub kürzen und nur 4 Nächte bleiben? Dann kann ich Ihnen einen Termin vom 20. bis zum 24. Juli anbieten.

Sie: Ja, das könnte gehen. Eigentlich schade, dass wir nicht länger bleiben können.

Hotelkauffrau: Es gibt noch etwas. Sie haben die Zimmer im Sonderangebot reserviert. Dieses Angebot gibt es leider nicht mehr. Sie müssen 20 Euro pro Zimmer draufzahlen.

Sie: Pro Nacht? Das ist sehr viel.

Hotelkauffrau: Nein, nicht pro Nacht. Insgesamt 20 Euro. Es ist nicht mehr, weil Sie kürzer bleiben.

Sie: Alles klar. Also reserviere ich 3 Doppelzimmer vom 20. bis zum 24. Juli. Muss ich noch etwas wissen?

Hotelkauffrau: Ja. Ich habe nicht gesagt, dass die Zimmer nicht im gleichen Stock sind. Ich hoffe, dass es kein Problem ist.

Sie: Nein, das ist wirklich kein Problem. Können Sie mir noch sagen, wie ich bezahlen kann?

Hotelkauffrau: Also, entweder überweisen Sie die Summe oder Sie können bei der Ankunft hier an der Rezeption bezahlen.

Sie: Danke.

Hotelkauffrau: Ich werde Ihnen eine E-Mail über die Umbuchung schicken, bitte überprüfen Sie die Daten, damit wir keinen Fehler haben.

Sie: Ich mache es.

Hotelkauffrau: Dann sind wir fertig.

Sie: Danke, auf Wiederhören!

Hotelkauffrau: Auf Wiederhören!

Aufgabe 3 – Önálló témakifejtés

 TRACK 31

Sprechen Sie ausführlich über das folgende Thema:

Einkaufen



Gehen Sie in Ihrem Vortrag auf die folgenden Punkte ein:

1. Welche Einkaufsmöglichkeiten hat Ihre Familie?
2. Wo kaufen Sie am liebsten ein? Warum?
3. Was ist Ihnen wichtiger: der Preis oder die Qualität? Warum?
4. Was und wie oft kauft man in Ihrer Familie online?

Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Für Ihren Vortrag haben Sie ca. 5 Minuten Zeit.



Zusatzfragen des Prüfers:

1. Wie nah finden Sie in Ihrer Umgebung ein Geschäft?
Wer stellt die Einkaufsliste zusammen?
Wie helfen Sie beim Einkaufen?
2. Was besorgen Sie lieber auf dem Markt?
Was kaufen Sie täglich?
Wie oft gehen Sie in die sogenannten Tante-Emma-Läden?
3. Wie oft kaufen Sie Bioprodukte?
Warum bestehen Sie (nicht) auf Markenprodukten?
Was denken sie über günstige Importprodukte?
4. Warum shoppen Sie (nicht) gern online?
Wie zahlen Sie, wenn Sie etwas im Internet erwerben?
Was würden Sie online nie beschaffen?



In unserer Familie spielt die Ernährung eine wichtige Rolle, deshalb ist der Einkauf für uns sehr wichtig. Normalerweise kauft meine Mutter ein, wenn sie von der Arbeit nach Hause kommt. Täglich kaufen wir nur wenig ein: Brot, Milch, manchmal Aufschnitt oder Käse. Früher gab es in der Nähe einen kleineren Laden. Meine Oma ging jeden Tag dorthin und kaufte, was wir eben brauchten. Das war für meine Mutter gut, weil sie nicht einkaufen musste, und auch für meine Oma. Im Laden kannte sie die Verkäufer und sie haben sich während des Einkaufens ein bisschen unterhalten. Den Laden gibt es leider nicht mehr. Bis zum nächsten Geschäft müssen wir mit dem Bus oder mit dem Auto fahren.

Den großen Einkauf machen wir immer am Wochenende. Da kaufen wir für die ganze Woche ein. Im Allgemeinen gehen meine Eltern einkaufen, aber manchmal gehen meine Schwester und ich auch mit. Am Wochenende fahren wir immer mit dem Auto zu einem Supermarkt. Einmal in der Woche kaufen wir Fleisch, Eier, Mehl, Zucker, Salz, Nudeln, Mineralwasser, Säfte und alles, was wir fürs Kochen brauchen. Außerdem kaufen wir hier Waschpulver, Spülmittel, Hygieneartikel und so weiter.

Im Sommer gehen wir manchmal auch auf den Markt. Dann kommt auch unsere Oma mit. Ihr macht es viel Spaß. Sie unterhält sich über die Produkte mit den Verkäufern, vergleicht die Preise miteinander und ist übergücklich. Auf dem Markt kaufen wir ganz gern Obst und Gemüse von Bauern, die ihre eigenen Produkte verkaufen.

Wie gesagt, fahren wir zum Supermarkt vor allem wegen der Preise. Wenn man auf die Sonderangebote achtet, kann man manchmal ganz günstig Sachen beschaffen. Man muss aber sehr vorsichtig sein, weil man in diesen großen Geschäften viel mehr kauft, als es notwendig wäre. So kann man aber nicht sparen. Meine Mutter schreibt immer eine Einkaufsliste, damit sie nichts vergisst. Der Preis ist uns also sehr wichtig. Andererseits wollen wir uns gesund ernähren: meine Mutter sorgt dafür, dass wir Produkte guter Qualität kaufen. Sie liest immer die Zutatenliste und sie weiß, was sich zu kaufen lohnt.

Wir erwerben selten etwas online, nur Eintrittskarten oder Bücher. Klamotten oder Schuhe besorgen wir nie im Internet, denn wenn sie nicht passen oder uns doch nicht gefallen, muss man sie wieder verpacken und zurückschicken. Das ist so umständlich.

11. TÉTEL



Aufgabe 1 – Társalgás



TRACK 32

Beantworten Sie die folgenden Fragen zum Thema:

Feste in der Familie

Welche Feste werden in Ihrer Familie gefeiert? Wie wichtig sind Geburts- und Namenstage bei Ihnen?



Die Geburts- und Namenstage sind sehr wichtig in meiner Familie. Sie werden zusammen gefeiert, also mit meinen Eltern, Großeltern und meinem Onkel. Wir besuchen immer die Person, die gefeiert wird und bringen kleine Geschenke mit.

Oma bäckt Kuchen oder eine Torte. Wir unterhalten uns, essen und trinken. Es passiert nichts Besonderes, aber die Stimmung ist sehr gut. Weihnachten ist uns auch wichtig: an Heiligabend ist die ganze Familie bei uns.

Was ist Ihr Lieblingsfest? Warum? Wie feiern Sie Ihr Lieblingsfest?



Ich mag meinen Geburtstag. Dann bin ich das Geburtstagskind und es passiert immer etwas Interessantes. Ich bin schon fast erwachsen, aber ich mag Überraschungen. Ich weiß nie, was ich bekomme. Natürlich gibt es an meinem Geburtstag auch eine Torte von Oma. Sie weiß, dass ich Käsekuchen sehr mag, deshalb bäckt sie immer eine Käsetorte, aber immer anders. Letztes Mal haben meine Eltern auch meine beste Freundin eingeladen. Das war wirklich eine Überraschung.

Welche Traditionen gibt es in Ihrer Familie? Wann feiern Sie außer Haus?



Wie gesagt, sind Omas Kuchen und Torten die wichtigste Tradition bei uns. Die meisten Traditionen hängen mit dem Essen zusammen. Fischsuppe wird nur einmal im Jahr, am Heiligabend gekocht, französische Zwiebelsuppe nur an Papas Geburtstag. Und noch etwas: über Ostern fahren wir immer weg. Das heißt: wir feiern irgendwo auf dem Lande. Meistens fahren wir in ein kleines Dorf, wo wir ein kleines Bauernhaus mieten. Im Frühling ist es schön, wieder an der frischen Luft zu sein und große Spaziergänge zu machen. Wir nehmen viele Brettspiele mit und spielen jeden Abend zusammen.

Aufgabe 2 – Szerepjáték

TRACK 33

Sie wollen mit Ihrem Freund eine Fahrradtour an der Donau machen. Sie haben ein interessantes Angebot in der Zeitung gefunden und wollen Ihren Freund dazu überreden:

Donau-Fahrradreise von Passau bis Wien Ein unvergessliches Erlebnis Auch für Einsteiger

Dauer: 8 Tage Länge: 348 km (30–70 km/Tag)

Unterkunft:

In ausgewählten, radfreundlichen Hotels und Gasthöfen der Drei- und Vier-Sterne-Kategorie.

Sonstige Leistungen:

- 7 Übernachtungen im Doppelzimmer mit Bad oder Dusche/WC
- Halbpension
- Gepäcktransport
- Stadtführung in Passau, Stift Melk, Weinprobe
- Radmiete (7-Gang-Tourenrad oder 21-Gang-Trekkingrad)

Preis: ab 650 Euro/Person



Rufen Sie das Reisebüro an (die Rolle des Angestellten spielt der Prüfer / die Prüferin) und erkundigen Sie sich

- ⊕ nach den Fahrrädern,
- ⊕ nach dem Gepäcktransport,
- ⊕ danach, was im Preis inbegriffen ist und
- ⊕ danach, was passiert, wenn jemand mit der Gruppe nicht Schritt halten kann.

Sie haben ca. 3 Minuten Zeit, alles zu klären. Ihr Gesprächspartner ist der Prüfer / die Prüferin. Der Prüfer / die Prüferin fängt an.



Informationen für den Prüfer:

- > Im Preis: Unterkunft in guten Hotels, Halbpension, Gepäcktransport, Fahrradverleih. Nur die Hin- und Rückfahrt muss extra bezahlt werden.
- > Das Gepäck wird geliefert. Man muss nur das dabeihaben, was man am Tag braucht.
- > Die Fahrräder sind technisch geprüfte, gute Räder.
- > Wenn man mit der Gruppe nicht mithalten kann, besteht die Möglichkeit, mit dem Lieferwagen zu dem nächsten Hotel zu fahren und dort auf die Ankunft der Gruppe zu warten.

Zusatzfragen des Prüfers:

- > Um welches Angebot geht es eigentlich?
- > Haben Sie schon an einer solchen mehrtägigen Fahrradtour teilgenommen?
- > Wollen Sie alleine oder mit Freunden kommen?
- > Möchten Sie ein Tourenrad oder ein Trekkingrad?



Angestellte(r): Guten Tag! Wobei kann ich Ihnen helfen?

Sie: Guten Tag! Ich habe Ihre Anzeige in der Zeitung gelesen und möchte mich nach einigen Einzelheiten erkundigen.

Angestellte(r): Um welches Angebot geht es eigentlich?

Sie: Um die Donau-Fahrradreise von Passau bis Wien.

Angestellte(r): Ja, natürlich. Was möchten Sie wissen?

Sie: Mich würden zuerst die Fahrräder interessieren. In welchem Zustand sind Sie? Und was kostet die Radmiete?

Angestellte(r): Sie bekommen die Fahrräder vom Büro, das ist im Preis inbegriffen. Diese Fahrräder sind technisch geprüfte, gute Räder.

Sie: Und wie ist es mit dem Gepäck? Für eine Woche braucht man ganz viele Sachen. Wie wird unser Gepäck transportiert?

Angestellte(r): Das Gepäck wird geliefert. Ein Mitarbeiter transportiert sie von einem Hotel zum anderen. Sie müssen nur das dabeihaben, was Sie am Tag brauchen.

Sie: Danke. In der Anzeige steht, dass die Reise 650 Euro pro Person kostet. Was ist eigentlich außer der Fahrradmiete im Preis inbegriffen?

Angestellte(r): Eigentlich alles: Unterkunft in guten Hotels, Halbpension und Gepäcktransport. Nur die Hin- und Rückfahrt muss noch bezahlt werden. Haben Sie schon an einer solchen mehrtägigen Fahrradtour teilgenommen?

Sie: Ich bin ein absoluter Einsteiger. Deshalb mache ich mir Sorgen darum, dass ich mit der Gruppe nicht Schritt halten kann. Was passiert in so einem Fall?

Angestellte(r): Wir sind auch auf solche Fälle vorbereitet. Wenn man mit der Gruppe nicht mithalten kann, besteht die Möglichkeit, mit dem Lieferwagen zum nächsten Hotel zu fahren und dort auf die Ankunft der Gruppe zu warten. Man kann sich währenddessen erholen und mit mehr Energie den nächsten Tag starten.

Sie: Das hat mich beruhigt. Danke. Ich interessiere mich weiterhin für die Fahrradreise.

Angestellte(r): In Ordnung. Ich möchte Sie noch auch auf unsere Homepage aufmerksam machen, da können Sie sich tolle Fotos von unserer Donau-Fahrradreise von den letzten Jahren ansehen.

Sie: Danke schön! Auf Wiederhören!

Aufgabe 3 – Önálló témakifejtés

 TRACK 34

Sprechen Sie ausführlich über das folgende Thema:

Handys und Smartphones



Gehen Sie in Ihrem Vortrag auf die folgenden Punkte ein:

1. Wozu brauchen Sie Ihr Handy bzw. Smartphone?
2. Wie regelt man in Ihrer Schule die Handynutzung?
3. Wie können Sie sich Ihr Leben ohne Handy vorstellen?
4. Welche Vor- und Nachteile hat es, wenn man immer erreicht werden kann?

Die Reihenfolge der Leitpunkte können Sie selbst bestimmen. Für Ihren Vortrag haben Sie ca. 5 Minuten Zeit.



Zusatzfragen des Prüfers:

1. Wann haben Sie Ihr erstes Handy bekommen?
Welche Funktionen hat Ihr jetziges Gerät?
Wann schalten Sie Ihr Handy aus?
2. Wie oft wird bei Ihnen in der Schule das Handy benutzt?
Was passiert, wenn jemand in der Stunde am Telefon spielt?
Wozu kann man ein Smartphone beim Lernen benutzen?



3. Was erleichtert ein Handy?
Wann kann ein Handy stören?
Wie kann man Menschen ohne Handy erreichen?
4. Welche guten und schlechten Erfahrungen haben Sie mit Ihrem Handy gemacht?
Wann hat Ihnen Ihr Handy wirklich geholfen?
Wie wichtig ist für Sie Ihr Handy?



Wie alle Jugendlichen in meinem Alter, habe ich auch ein Handy. Es ist kein einfaches Handy, es ist ein Smartphone. Es ist mein erstes Smartphone und ich habe es vor 2 Jahren bekommen. Vorher hatte ich ein ganz einfaches Handy, aber das konnte zu wenig. Mit diesem neuen Gerät kann ich nicht nur telefonieren und SMS schreiben, sondern auch meine E-Mails lesen und Kontakt mit meinen Freunden über soziale Netzwerke halten. Natürlich kann ich fotografieren, Fotos empfangen und senden. Ich kann sogar Dokumente lesen und im Internet surfen. Mein Handy ist fast immer eingeschaltet, natürlich stelle ich es manchmal stumm. Das Leben mit einem Handy ist viel einfacher. Wenn ich Probleme habe, kann ich jemanden um Hilfe bitten, oder ich kann z. B. den Fahrplan lesen. Wenn ich irgendwohin gehen muss, wo ich mich nicht auskenne, kann ich das Navi in Anspruch nehmen.

In den Schulen geht man mit Handys sehr unterschiedlich um. Ich habe gehört, dass es immer noch Schulen gibt, in denen Handys den ganzen Tag ausgeschaltet in den Taschen liegen müssen. Aber ich denke, solche Schulen wird es immer seltener geben. Es gibt sogar Lehrer, die erlauben, die Handys im Unterricht zu benutzen. Wir durften z. B. in Englisch- und Deutschstunden fremde Wörter nachschauen, in Mathestunden den Rechner benutzen oder in Literaturstunden Texte im Internet suchen und lesen. Ich glaube, dass es in Zukunft viel öfter vorkommen wird. Die Lehrer sollten keine Angst vor Smartphones in ihren Stunden haben.

Ein Leben ohne Handy heißt ein Leben ohne Freunde, deshalb kann ich mir mein Leben ohne mein Smartphone nicht vorstellen. Man spricht seine Termine und Aktivitäten über das Internet ab, man organisiert einfach alles dort. Es ist vielleicht schade, aber das hat die technische Entwicklung so mit sich gebracht. Natürlich kann es auch nervend sein, weil man kaum allein sein kann, oder weil man dumme Kommentare lesen muss.

Trotzdem denke ich, dass ein Handy zu besitzen mehr Vorteile als Nachteile hat. Es bietet den Eltern Sicherheit, dass sie das Kind überall erreichen können. Ich kann auch meine Freunde sofort informieren, wenn ich Probleme habe oder Hilfe brauche, oder wir können besprechen, wenn in der Schule etwas los ist. Es gibt aber Situationen und Orte, wo Handyklingeln stören kann: z. B. im Theater, während einer Prüfung oder in dem Straßenverkehr. Menschen sollten die Etikette auch bei Telefonieren befolgen: Ich telefoniere zum Beispiel nie laut in öffentlichen Verkehrsmitteln, das finde ich schrecklich. Es ist sehr unhöflich, wenn die Handys in einem Lokal auf dem Tisch liegen, oder wenn man in Gesellschaft am Handy spielt oder chattet.